

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

**Herausgeber:** Bioforum Schweiz

**Band:** 54 (1999)

**Heft:** 4

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 4/99



## Bildungsarbeit und Mentalität in Jungbauerngruppen

Peter Moser

Seite 5

## Schreiben mit Erde unter den Fingernägeln

Köbi Alt und Claudia Capaul

Seite 14

## Das Profil verstärken

Peter Hersche

Seite 16



### Hier sind Sie bei Gleichgesinnten zu Gast

Ökologisches Denken prägt den Bau, den Betrieb und die Küche des Möschberg. Frische Produkte von Biobauern aus der Region sind bei uns Normal-Standard. Möschberg – wann immer man sich begegnet: Kurse, Tagungen, Seminarien, festliche Anlässe, Retraiten, Ferien. Hauseigene Kurse und Tagungen.

Der Möschberg mit seiner befreidenden Ruhe und seiner wohltuenden Einfachheit bildet das angenehme Umfeld zum Auftanken, Entspannen und kreativen Arbeiten für Gruppen, Familien und Einzelpersonen.

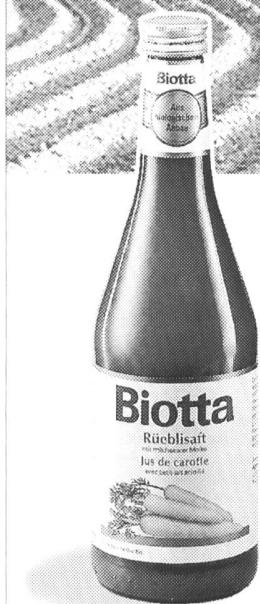
Willkommen an der Sonnseite des Emmentals!  
Fordern Sie unsere Unterlagen an



**Seminar- und Kulturhotel Möschberg**  
**3506 Grosshöchstetten**  
**Telefon 031 710 22 22, Fax 031 711 58 59**



**Seit 40 Jahren  
konsequent biologisch:**



# Biotta

Biotta AG, 8274 Tägerwilen. Telefon 071 666 80 80.

## Jahresübersicht Möschberg

Stand Juli 1999

6. Juni–30. September 99	Ausstellung	<b>Marionetten</b>	Suzanne Winiger
18.–24. Juli 99	Woche	<b>Möschberg-Wanderwoche</b>	
24. Juli–4. August 99	Ferien	<b>Ferien für Familien und Einzelgäste</b>	
7./8. August 99	Reunion	<b>Treffen ehemaliger Möschberg-Schülerinnen</b>	
2./3. Oktober 99	Kurs	<b>Singen wie caruso</b>	Dora Luginbühl
17. Okt.–21. Nov. 99	Ausstellung	<b>Seide und Papier</b>	Ulrike Stössle-Keifel
23.–27. Oktober 99	Einkehrwoche	<b>Die Zukunft beginnt jetzt</b>	Rose Breinlinger Scheidegger
6./7. November 99	Kurs	<b>Masken bilden</b>	Walter Lustenberger
22.–24. November 99	Kurs	<b>Herbstliche und weihnächtliche Gestecke</b>	Kathrin Reist
27.–30. Dezember 1999	Gespräch	<b>Aufbruch ins neue Jahrhundert/Jahrtausend auf dem Möschberg</b>	

### Ganzjährig

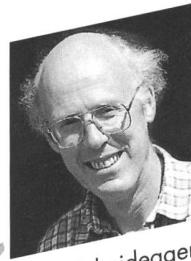
**Individuelle Ferien, Retraiten, Familienfeste  
Reservieren Sie sich Ihren Termin rechtzeitig!**

Für Details und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

**Seminar- und Kulturhotel Möschberg, 3506 Grosshöchstetten, Telefon 031 710 22 22, Fax 031 711 58 59**

**Möschberg**

SEMINAR  
UND KULTURHOTEL  
IM EMMENTAL



## Persönlich

Werner Scheidegger  
Oberthal

### Bäuerliche Kultur

Bauern im Industriestaat – II. Teil 4

### Landbau

Dem Unbehagen  
eine Stimme gegeben 12

### Tribüne

Schreiben mit Erde unter den  
Fingernägeln 14  
Das Profil verstärken 16

### Politik

Karawane für Solidarität  
und Widerstand 17

### Bio-International

Bioproduktion in Ungarn 18

### Möschberg-Aussichten

20

Gedruckt auf chlorfrei hergestelltem Papier

# KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

54. Jahrgang, Nr. 4/Juli 1999

Erscheint 6mal jährlich  
Mitte der ungeraden Monate

**Reduktionsschluss:** 15. des Vormonats

**Herausgeber und Verlag:**  
Bio-Forum Möschberg/Schweiz  
Bio-Gemüse AVG  
Biofarm-Genossenschaft

**Adresse:**  
KULTUR UND POLITIK  
Redaktion  
Möschberg  
CH-3506 Grosshöchstetten  
Telefon 031 710 22 22  
Telefax 031 711 58 59  
PC 30-3638-2

**Redaktion:** W. Scheidegger, Oberthal

**Ständige Mitarbeiter:**  
Hans Bieri, Zürich  
Prof. Franz Braumann,  
Köstendorf bei Salzburg  
Gerhard Elias, Hinwil  
Simon Kuert, Madiswil  
Dr. Peter Moser, Bern  
Albert Remund, Murzelen  
Hansruedi Schmutz, Aarberg  
Niklaus Steiner, Dagmersellen

**Abonnement:**  
Jährlich Fr. 40.–/DM 50.–

**Druck:** Druckerei Jakob AG  
CH-3506 Grosshöchstetten

Liebe Leserin, lieber Leser

Immer wieder das gleiche Muster! Wann endlich lernen wir Menschen etwas aus der Geschichte? Mit den Stallfliegen hat es angefangen. Nach wenigen Jahren Bekämpfung mit dem Wundermittel DDT – immerhin hat einer dafür den Nobelpreis erhalten! – kümmern sich die Fliegen keinen Deut mehr um die Spritze und nehmen sich die Freiheit heraus, resistent zu werden. Die Fliegen sind zwar nicht vernunftbegabt, wie wir Menschen dies für uns in Anspruch nehmen. Aber sie überleben. Uns Menschen reicht diese Lektion jedoch nicht. Mit immer perfideren Mitteln rücken wir den Fliegen – und anderem ‘Ungeziefer’ – zu Leibe. Immer schneller dreht sich die Spirale, bis die schwächsten Glieder weggespickt werden. Ich gehe jede Wette ein: Es werden nicht die Fliegen sein.

«Jagt ihn, ein Bauer.» Dieser provokative Buchtitel sprang mir neulich in die Augen, als ich mich daran machte, Ordnung und System in das Möschberg-Archiv zu bringen. Was der Autor vor 35 Jahren als Schreckgespenst an die Wand gemalt hat, ist von der Realität längst überholt worden. Der Bauernstand ist auf einen Bruchteil seines einstigen Bestandes zusammengeschmolzen. ‘Gesundschrumpfen’ nannten die Technokraten diesen Vorgang. Sie haben nicht bemerkt, welcher Widerspruch allein in der Wortkombination von ‘gesund’ und ‘schrumpfen’ enthalten ist.

Was haben die Resistenz der Stallfliegen und der Strukturwandel in der Landwirtschaft miteinander zu tun?, werden Sie fragen. Das zweite ist die logische Folge des ersten. Indem wir meinen, mit der chemischen Keule die Probleme der Landwirtschaft lösen zu können, haben wir die oben angedeutete Spirale in Gang gesetzt. Der Fliehkraft sind nicht die Fliegen, sondern die Bauern zum Opfer gefallen.

Es wird nicht bei den Bauern bleiben. Wir haben zwar seinerzeit zur Kenntnis genommen, dass sich das DDT und andere Stoffe in der Nahrungskette kumulieren, so dass das Gift, das am Einsatzort nur ‘tolerierbare’ Spuren hinterlässt, plötzlich Tausende von Kilometern weiter weg in Konzentrationen auftritt, die ganze Tierarten zum Aussterben bringen kann. Aber die Fachleute haben – mangels logischen Denkvermögens? – nicht den Schluss gezogen, dass das Beispiel Stallfliegen nicht auf diese begrenzt ist. Immer noch versuchen sie den Schaden ihres Tuns zu begrenzen, anstatt das Übel an der Wurzel zu packen.

Beispiele? Anstatt zu erkennen, dass das Verfüttern von Schlachthausabfällen an Wiederkäuer gegen die Natur verstößt, haben sie damit begonnen, mittels Gentechnologie Medikamente zu entwickeln, um BSE zu unterdrücken. Anstatt den Verkehr einzudämmen, bauen sie breitere Autobahnen. Anstatt sich auf die natürlichen Kreisläufe zu besinnen, versuchen sie sie kurzschnüllig zu schliessen. Mit dieser Denkweise werden uns noch viele Dioxin-Skandale beschert werden.

Eine Alternative zum Weg rationalisieren der Bauern wäre es, allen Menschen den hohen Wert einer gesunden Nahrung bewusst zu machen, und damit die Bauern vom Druck zu befreien, aus ‘Dreck’ (Abfallstoffen) Nahrungsmittel und Futtermittel produzieren zu müssen, die fast nichts mehr kosten dürfen. So können auf die Dauer die Bauern trotz Rationalisierung nicht überleben, abgesehen davon, dass dies mit ‘ratio’ = Vernunft ohnehin nichts mehr zu tun hat.

Ich fürchte, vielen Zeitgenossen ist die nötige ‘ratio’ abhanden gekommen, um noch eine Umkehr einzuleiten. Oder hat die Einsicht zur Umkehr womöglich gar nicht so viel Verstand zu tun? Ist es nicht vielmehr eine Frage der Gesinnung, der Ethik, ob wir noch zu natur- und menschengerechtem Handeln fähig sind? Ich denke, dieser Frage müssen gerade auch wir Biobauern uns immer wieder stellen. Anders werden wir im Wettkampf um Marktvoorteile immer auf der Strecke bleiben.

Werner Scheidegger